

ANFORDERUNGSPROFIL / STELLENBESCHREIBUNG

Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege

Berufsbezeichnung:

- ☒ **Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger**
- ☐ **Diplomierte/r Kinderkrankenschwester/-pfleger**
- ☐ **Diplomierte/r Psychiatrische/r Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger**

im Funktionsbereich Ambulanz

Krankenhaus/Geriatriezentrum:

KHI gynäkologische und geburtshilfliche Abteilung

Station - Bereich:

Ambulanz

Name der/-s Stelleninhaberin/-s:

ANFORDERUNGSPROFIL:

1. ZIELSETZUNG

ALLGEMEIN

Angemessene, dem pflegewissenschaftlichen Standard entsprechende individuelle Gesundheits-, Krankenpflege und Betreuung im Sinne der Ganzheitlichkeit, die selbstständig geplant und verantwortet wird, gem. GuKG

BEREICHSBEZOGEN

Jobrotation innerhalb der Fachbereiche (Gyn/Schwangere und Sterilität sowie Urodynamik)

2. AUSBILDUNG-VORBILDUNG

ALLGEMEIN

Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege

BEREICHSBEZOGEN

- ☒ **Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege**

- ☐ Diplom des gehobenen Dienstes für Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege
- ☐ Diplom des gehobenen Dienstes für Kinderkrankenpflege

3. PERSÖNLICHE VORAUSSETZUNGEN

ALLGEMEIN

- Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Emotionale Intelligenz
 - Soziale Kompetenz
 - Beziehungsfähigkeit
 - Teamfähigkeit
 - Konfliktfähigkeit
 - Kommunikationsfähigkeit
- Kognitive Fähigkeiten
 - Fachkompetenz
 - Problemlösungsfähigkeit
 - Organisationsfähigkeit
 - Entscheidungsfähigkeit
 - Fähigkeit zum vernetzten Denken
- Ausgeprägtes persönliches und berufliches Selbstbewusstsein
- Besondere Belastbarkeit
- Flexibilität
- Hohe Frustrationstoleranz
- Pädagogisches Geschick
- Toleranz (multiethnische Anliegen)

BEREICHSBEZOGEN

4. BERUFSERFAHRUNG

BEREICHSBEZOGEN

5. EINGLIEDERUNG IN DIE ORGANISATION

Unmittelbare/r Vorgesetzte/r

ALLGEMEIN

BEREICHSBEZOGEN

STLP Sailer Brigitte

Gleichgestellt gegenüber

ALLGEMEIN

Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen
Hebammen
MTDG

BEREICHSBEZOGEN

Anordnungsberechtigt gegenüber

ALLGEMEIN

Direkt:

- PraktikantInnen der Weiterbildungs- und Sonderausbildungslehrgänge sowie Fortbildungskurse
- Auszubildende: SchülerInnen, StudentInnen, PraktikantInnen, NostrifikantInnen
- PflegehelferInnen
- ÄrztInnen im Pflegedienst
- AbteilungshelferInnen
- Zivildienstler (im Pflegedienst tätig)
- Aushilfs- und Saisonbedienstete (z.B. MedizinstudentInnen)

Indirekt:

- HausarbeiterInnen
- Stationsschreibkräfte
- Sanitätshilfsdienste
- ProfessionistInnen
- Hol- und Bringdienste

BEREICHSBEZOGEN

6. BERUFSBILD – DGKS/P IM FUNKTIONSBEREICH AMBULANZ

JA NEIN I. Tätigkeiten im eigenverantwortlichen Bereich

1) Erheben der Pflegebedürfnisse und des Pflegeaufwandes - Pflegeanamnese

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|---|
| ☒ | ☐ | • Feststellen der physischen, psychischen und sozialen Bedürfnisse |
| ☒ | ☐ | • Feststellen der vorhandenen Ressourcen |
| ☒ | ☐ | • Erheben des Ausmaßes der Pflegeleistungen und der Pflegegefährdung anhand der vorhandenen Methoden und Instrumente (z.B. PB-Ambu) |
| ☐ | ☐ | • |

2) Feststellen der Pflegebedürftigkeit - Pflegediagnose - als fortlaufender Prozess

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|--|
| ☒ | ☐ | • Feststellen und Einschätzung der patientInnenbezogenen Probleme und pflegerischen Bedürfnisse – Problemursache |
| ☒ | ☐ | • Krankenbeobachtung |
| ☐ | ☐ | • |

3) Planung der Pflege

- | | | |
|--------------------------|-------------------------------------|---|
| ☐ | ☒ | • Erfassen und festlegen der individuellen Pflege |
| ☐ | ☒ | • Definition von Pflegezielen unter Einbeziehung der/s PatientInnen |
| ☐ | ☒ | • Festlegen der daraus abzuleitenden Pflegemaßnahmen |
| ☐ | ☐ | • |

4) Durchführung der Pflegemaßnahmen unter Beachtung der vorgegebenen Qualitätskriterien

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|--|
| ☒ | ☐ | • Anwendung von Standards und Rahmenleitlinien |
| ☒ | ☐ | • Durchführung der Pflege analog den Richtlinien des vorgegebenen Pflegekonzeptes |
| ☒ | ☐ | • Auswahl und Einsatz geeigneter Pflegehilfsmittel, Sachmittel und Verbrauchsgüter |
| ☒ | ☐ | • Anwendung der Sicherheitsvorschriften und Beachtung der Gebrauchsanweisungen, der zum Einsatz kommenden Medizinprodukte und med.tech. Geräte (MPG) |
| ☐ | ☐ | • |

5) Evaluierung der Pflegemaßnahmen

- | | | |
|--------------------------|-------------------------------------|--|
| ☐ | ☒ | • Verlaufskontrolle im Sinne eines schriftlichen und mündlichen Berichtswesens im Hinblick auf die Evaluierung des Pflegeprozesses |
| ☐ | ☐ | • |

6) Information über Pflege, Krankheitsvorbeugung und Setzen von gesundheitsfördernden Maßnahmen in Bezug auf den eigenen Tätigkeitsbereich

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|---|
| ☒ | ☐ | • Information und Auskunft über die von ihr/ihm gesetzten pflegerischen Maßnahmen |
| ☒ | ☐ | • Beratungsgespräche im Sinne der pflegerischen Gesundheitsförderung im Hinblick auf präventive, diagnostische, therapeutische und rehabilitative Maßnahmen |
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |

JA	NEIN	
		7) Psychosoziale Betreuung in Bezug auf den eigenverantwortlichen Aufgabenbereich
☒	☐	• Situative Gesprächsführung und psychische Betreuung von PatientInnen, Vertrauenspersonen und/oder gesetzlichen Vertretern unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen
☒	☐	• Einbindung von Vertrauenspersonen und/oder gesetzlichen Vertretern in den Pflegeprozess
☒	☐	• Schulung und Beratung der PatientInnen, seiner/ihrer Vertrauenspersonen und/oder gesetzlichen Vertretern in Hinblick auf die Übernahme von Pflegehandlungen (inkl. subcutane Injektionstechnik)
☒	☐	• Information in Bezug auf das Angebot von extramuralen Dienstleistungen
☐	☐	•
		8) Dokumentation des gesamten Pflegeprozesses
☐	☒	• Nachvollziehbare und vollständige schriftliche Darstellung des gesamten Pflegeprozesses - systematisch und chronologisch (Handzeichen)
☐	☐	•
		9) Organisation der Pflege
☒	☐	• Tagesablaufplanung unter Berücksichtigung personeller Ressourcen und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen
☒	☐	• Einhaltung der vorgegebenen Hygienerichtlinien
☒	☐	• Umsetzung der Fortbildungsinhalte in die Berufspraxis
☒	☐	• Dienstplangestaltung
☒	☐	• Gestaltung von Teamprozessen und Arbeiten im Team
☒	☐	• PatientInnenbezogene Administration
☒	☐	• Ambulanzbezogene Administration
☒	☐	• Wirtschaftlicher Einsatz von vorhandenen personellen Ressourcen
☒	☐	• Wirtschaftlicher Einsatz von Ge- und Verbrauchsgütern
☒	☐	•
		10) Anleitung und Überwachung des Hilfspersonales
☒	☐	• Delegieren von geplanten Pflegeinterventionen analog den gesetzlichen Bestimmungen sowie Kontrolle der Durchführung
☐	☐	•
		11) Anleitung und Begleitung von neuen MitarbeiterInnen, SchülerInnen, StudentInnen und Auszubildenden
☒	☐	• Ausbildungsorientiertes Delegieren von Pflege Tätigkeiten sowie dem Wissensstand angepasste Anleitung, Begleitung und Kontrolle der Durchführung im eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich
☐	☐	•
		12) Mitwirkung an der Pflegeforschung
☒	☐	• Verpflichtende Fort- und Weiterbildung in pflegerischen, medizinischen und anderen berufsrelevanten Wissenschaften
☒	☐	• Evaluierung der Gesundheits- und Krankenpflege im Sinne der Pflegeforschung
☒	☐	• Anwendung und Weitergabe von ExpertInnenwissen
☐	☐	•
		13) Spezielle PflegeexpertInnentätigkeit
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•

JA	NEIN	II. Tätigkeiten im mitverantwortlichen Bereich
☒	☐	1) Vitalzeichenkontrolle
☒	☐	2) Vorbereitung und Verabreichung von Arzneimitteln
		3) Verabreichung von Injektionen
☒	☐	• subkutan
☒	☐	• intramuskulär
☒	☐	• intravenös
		4) Infusionstherapie
☒	☐	4a) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. ohne Arzneimittelzusatz bei liegendem peripheren Gefäßzugang
☒	☐	4b) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. ohne Arzneimittelzusatz bei liegendem zentralen Gefäßzugang
☒	☐	4c) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. mit Arzneimittelzusatz bei liegendem peripheren Gefäßzugang
☒	☐	4d) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. mit Arzneimittelzusatz bei liegendem zentralen Gefäßzugang
☒	☐	4e) Spülen von Venenzugängen nach Infusionsende mit NaCl 0,9%
☒	☐	5) Sachgerechte Gebarung und Kontrolle aller Arzneimittel inkl. Suchtgift (fest, flüssig, gasförmig), sowie Blut und Blutderivate
		6) Blutentnahme
☒	☐	• aus der Vene
☒	☐	• aus den Kapillaren
☒	☐	6a) Legen peripher venöser Zugänge
		7) Setzen von transurethralen Blasenkathetern zur Harnableitung, Instillation und Spülung
☒	☐	7a) weiblich
☐	☒	7b) männlich
☐	☒	8) Durchführen von Darmeinläufen/Darmspülungen
☐	☒	9) Legen von Magensonden
		10) Freihalten der Atemwege
☐	☒	10a) Absaugen der oberen Atemwege
☐	☒	10b) Durchführen der Bronchialtoilette
☐	☒	11) Stomaversorgung
		12) Bereichsbezogene Ergänzungen
☒	☐	• Klein Chir. Eingriffe (Übernähung, PE,...)
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•

JA	NEIN	III. Tätigkeiten im interdisziplinären Bereich
☒	☐	1) Mitwirkung bei präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen
☒	☐	2) Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen z.B.: KAG, WWPg, HeimAufG, UbG,.....
☒	☐	3) Ermächtigung zur Anordnung freiheitsbeschränkender/-einschränkender Maßnahmen gemäß dem HeimAufG
☐	☒	4) Entlassungsvorbereitung und Betreuung von teilstationären PatientInnen
☒	☐	5) Gesundheitsberatung
☒	☐	6) Arbeiten im multiprofessionellen Team
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•

7. KOMPETENZABGRENZUNG

ALLGEMEIN

- **Eigenverantwortlicher Bereich**

Anordnungs- und Durchführungsverantwortung (fachl. Weisungsfreiheit) Erstellung der Pflegeanamnese, Pflegediagnose, Pflegeplanung sowie die Anordnung von Pflegemaßnahmen und Evaluierung im Rahmen des Pflegeprozesses ist ausschließlich dem gehobenen Dienst vorbehalten

- **Mitverantwortlicher Bereich**

Durchführungsverantwortung, Anordnungsverantwortung (ÄrztInnen) Durchführung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen nach schriftlicher ärztlicher Anordnung sowie die Dokumentation der Durchführung

- **Interdisziplinärer Bereich** Durchführungsverantwortung – umfasst alle Tätigkeiten, die sowohl die GuK-Pflegeperson als auch andere Berufe des Gesundheitswesens betreffen:

- Vorschlags- und Mitentscheidungsrecht
- Wahrnehmung und Verantwortung für alle damit verbundenen Aufgaben als gleichberechtigtes Teammitglied

- **Delegation an die/den PflegehelferIn gem. GuKG**

BEREICHSSBEZOGEN

8. KARRIEREPLAN-WEITERBILDUNGSPLAN

ALLGEMEIN

- Ständige Stationsschwester/-pfleger Vertretung
- Stationsschwester/-pfleger
- PraxisanleiterIn
- Lehrende Funktion

- Spezielle Möglichkeiten wie z.B.:
Pflegeexperte/in
Projektleitung
PflegeberaterIn
Stabsstellenfunktion

BEREICHSBEZOGEN

Fort - Weiterbildungs- und Sonderausbildungsplan

ALLGEMEIN

- Verpflichtende Teilnahme an Fortbildungen (gemäß § 63 GuKG)
- Geräteschulung (MPG)
- Grundschulung im Bereich Brandschutz und Sicherheitstechnik
- Karrierebezogen - Sonderausbildung
- Weiterbildung

BEREICHSBEZOGEN

9. DIENSTRECHTLICHE VEREINBARUNG

ALLGEMEIN

Einstufung (K4)

BEREICHSBEZOGEN

- Einstufung: P3 bzw_P_DGK 2/4
- Wochenstundenverpflichtung: 20
- Dienstzeit: Tagdienst
- Dienstform: Mo.-Fr.
- Zulagen: gemäß der gesetzlichen Vorgaben
- Urlaubsausmaß: gemäß der Gesetzlichen Vorgaben

Gültig ab:

Unterschrift der/des StelleninhaberIn/s:

Unterschrift der/des Vorgesetzten: